



Selbst- und Fremdwahrnehmung - Wahrnehmung ist individuell und subjektiv

Stand: 11.11.2020

Jahrgangsstufen	5
Fach	Ethik – Lernbereich 1: Meine Wahrnehmung, meine Wirklichkeit
Übergreifende Bildungs- und Erziehungsziele	<ul style="list-style-type: none">• Soziales Lernen• Sprachliche Bildung• Werteerziehung
Zeitraumen	6 Unterrichtseinheiten
Benötigtes Material	3 geeignete Porträts, Flipchart

Kompetenzerwartungen und Inhalte

Eth5 Lernbereich 1: Meine Wahrnehmung, meine Wirklichkeit

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler...

- vergleichen in einfachen Situationen ihre Selbstwahrnehmung und ihre Beobachtungen der Außenwelt mit den Wahrnehmungen anderer und berücksichtigen im Umgang mit anderen, dass bestimmte Situationen, Dinge und Sachverhalte unterschiedlich wahrgenommen werden können.
- kommunizieren über subjektive Wahrnehmungen auf wertschätzende Art.

Inhalte zu den Kompetenzen:

- Fremd- und Selbstwahrnehmung, eigene Stärken und Schwächen
- Ich-Botschaften als Elemente einer wertschätzenden Kommunikation
- Projekt zum Perspektivwechsel

Aufgabe

Die Schülerinnen und Schüler vermuten und beschreiben die Gefühlslage der dargestellten Personen und erkennen, dass Menschen sich gegenseitig unterschiedlich wahrnehmen können. Durch die Auseinandersetzung mit einem Fallbeispiel erfahren sie, wie unterschiedlich eigene und fremde Wahrnehmung sein können. Sie finden und erproben Möglichkeiten, wie Diskrepanzen erkannt und wertschätzend kommuniziert werden können.

Mögliche kompetenzorientierte Impulse

Erster Zugang über Bildbetrachtung

- Betrachte die drei Bilder und versuche zu erkennen, welche Gefühle die dargestellten Personen im Augenblick haben.
- Ergänze jedes Bild durch Sprechblasen. Schreibe in Ich-Form, wie sich die jeweils dargestellten Personen fühlen.
- Wähle ein Bild aus. Fertige eine Bildbeschreibung an. Gehe dabei auf folgende Fragen ein (siehe Hinweise zum Unterricht 1).
- Tauscht euch über die „chat point - meeting point“ - Methode mit möglichst vielen Mitschüler/innen über eure Bildinterpretationen aus. (siehe Hinweise zum Unterricht 2)
- Fasst anschließend im Plenum eure Erkenntnisse darüber zusammen, warum bestimmte Situationen unterschiedlich wahrgenommen werden können und haltet sie auf einem Plakat fest (siehe Hinweise zum Unterricht 3).

Übertragung auf ein Fallbeispiel

- Lies das Fallbeispiel (Material 1).
- Spielt die Szene in der Gruppe mit verteilten Rollen nach.
- Überlegt, wie es zu dem Konflikt kommen konnte. Schreibt die Gedanken und Gefühle der beiden Jungen auf, auch was sie übereinander denken (siehe Hinweise zum Unterricht 4).
- Stellt euer bisheriges Ergebnis dem Plenum vor.
- Fasst in Worte, welche Rolle die Selbst- und Fremdwahrnehmung bei der Entstehung eures vorgespielten Konflikts (und allgemein bei Konflikten) spielen kann (siehe Hinweise zum Unterricht 4).
- Wie kann der Konflikt gelöst werden?
Entwickelt Lösungsansätze im Rollenspiel, in dem ihr durch die Methode „Lautes Denken“/„Spiegeln“ in Worte fasst, was die beteiligten Personen denken bzw. fühlen. Wie nehmen sie sich gegenseitig wahr (siehe Hinweise zum Unterricht 5)?
- Sammelt nun die Lösungsansätze, durch die eine Verständigung erreicht wird und haltet sie fest.
- Entscheidet euch in der Gruppe für eine Lösungsmöglichkeit. Ihr könnt die Technik „Ich-Botschaft“ in eurem Rollenspiel zum Einsatz bringen (siehe Hinweise zum Unterricht 6).
- Spielt eure Lösung vor dem Plenum vor. Ergänzt auf dem vorher erstellten Plakat zur Selbst- und Fremdwahrnehmung der beiden Akteure, wie sich nun jeweils die Fremdwahrnehmung verändert.

Hinweise zum Unterricht

1. Folgende Anregungen können die Bildbeschreibung leiten:
 - Betrachte das Bild in Ruhe.
 - Beschreibe genau, was zu sehen ist. Nutze Adjektive und Verben. Achte auch auf Einzelheiten.
 - Nun versetze dich in die abgebildete Person hinein:
 - Wie fühlt sie sich?
 - Was könnte der Grund für das jeweilige Gefühl sein?
 - In welcher Situation befindet sie sich momentan?
 - Was denkt sie?
 - Stelle dir vor, du würdest mit ihr Kontakt aufnehmen:
 - Wie würdest du dich ihr gegenüber verhalten?
 - Was würdest du sagen?
 - Wie würde sie wohl reagieren?

2. Für jedes der drei Bilder gibt es einen „Meeting – Point“ (durch entsprechende Schilder, z.B. ein Bushalteschild gekennzeichnet), zu dem sich die Schülerin/der Schüler begibt, wenn sie/er mit der Bildbeschreibung fertig ist. Dort wartet sie/er auf die nächste Mitschülerin/den nächsten Mitschüler, die/der die Aufgabe beendet hat. Sie begeben sich gemeinsam zu einem der „Chat – Points“, die ebenfalls durch entsprechende Schilder gekennzeichnet sind. Je nach Gruppengröße gibt es verschieden viele Chat – Points, an denen mehrere Teams sitzen können. Dort vergleichen sie ihre jeweiligen Interpretationen und sprechen über Gemeinsamkeiten und Unterschiede. Nach Beendigung dieses Austausches kehren sie zum Meeting – Point ihres Bildes zurück und warten auf einen neuen Partner, mit dem sie sich einen Chat – Point suchen. Dies kann mehrere Male wiederholt werden.

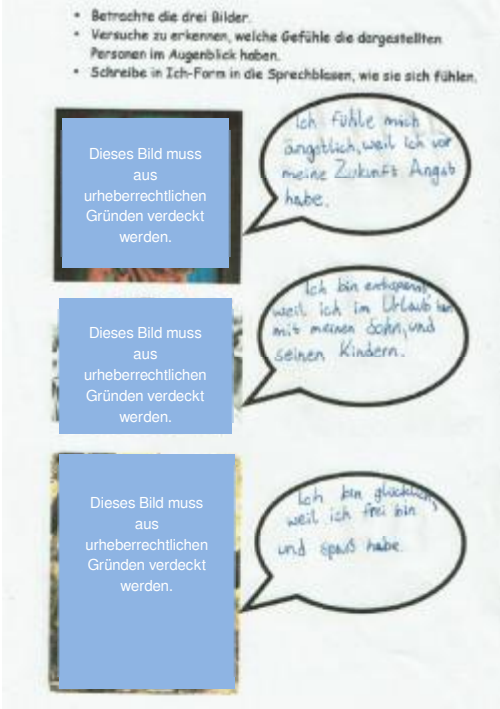
Um den Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit zu geben, sich auch über die Interpretationen der zwei übrigen Bilder auszutauschen, können noch zwei weitere Durchgänge nach folgendem Schema durchgeführt werden: Jeweils eine „Expertin“/ein „Experte bleibt am Meeting – Point ihres/seines Bildes, während sich die restlichen Schülerinnen und Schüler zu den Meeting – Points der Bilder begeben, die sie nur aus der Sprechblasen-Arbeit kennen. Die Aufteilung sollte zahlenmäßig gleich sein. Die „Expertin“/Der „Experte“ trägt die Bildbeschreibung vor, in die alle bisher gehörten Interpretationen einfließen. Im Anschluss können die Beobachtenden darüber diskutieren, bevor zum dritten Bild gewechselt wird.

3. Im Unterrichtsgespräch könnte sich ergeben, dass die Gefühle der dargestellten Personen grundsätzlich erkennbar sind, aber nicht in jedem Falle eindeutig erscheinen. Bestimmte Formen der Mimik, wie zum Beispiel Lächeln und Weinen können unterschiedlich interpretiert werden. Wenn wir wahrnehmen, verlassen wir uns nicht nur auf unsere Sinne, sondern greifen gleichzeitig auf unsere Erfahrungen und erlerntes Wissen zurück. Dadurch wird die Wahrnehmung beeinflusst – wir deuten bzw. interpretieren das Wahrgenommene und suchen nach Erklärungen. Die können von Person zu Person sehr unterschiedlich sein. Zudem wird unsere Wahrnehmung auch davon beeinflusst, was uns interessiert oder was wir noch nie zuvor gesehen haben. Das kann dazu führen, dass manche Reize übersehen bzw. in den Vordergrund des Interesses gerückt werden. Die Ergebnisse des Unterrichtsgesprächs können auf einem Plakat festgehalten werden.
4. In Gruppenarbeit (4er-Gruppen) lesen die Schülerinnen und Schüler das von der Lehrkraft vorgegebene Fallbeispiel (Material 1). Nachdem sie die Situation einmal mit verteilten Rollen nachgespielt haben, versetzen sie sich in die beiden Konfliktpartner hinein, indem sie herausarbeiten, was sie denken (auch übereinander) und fühlen. Die Ergebnisse werden auf einem Beiblatt fixiert (grafisch dargestellt - siehe auch Produkte der Schüler/innen). Während der Präsentation der Ergebnisse dieses ersten Schritts lässt die Lehrkraft die Begriffe „Selbstwahrnehmung“ und „Fremdwahrnehmung“ (=Wahrnehmung durch die andere Person) einfließen und erklärt sie am Beispiel von Nino und Tim. Sie kann auch einfache Beispiele aus dem Alltag der Schüler/innen dazu heranziehen. Zudem findet man im Internet anschauliche, kindgerechte Beiträge, die diese Begriffe veranschaulichen. Die Schülerinnen und Schüler können diese in ihre Skizze einfügen. Sie fassen den Zusammenhang zwischen Selbst – und Fremdwahrnehmung und der Entstehung von Konflikten in eigene Worte.
5. Um die Gefühle und Perspektive des einzelnen auszudrücken, eignet sich die Methode des Spiegels (oder Lautes Denken): Zwei Schüler/innen stellen im „freeze-Standbild“ die jeweils agierende Person dar, die anderen beiden stehen hinter diesen, legen ihnen die Hand auf die Schulter und verbalisieren deren bzw. dessen Gefühle/Gedanken über die andere Person.
6. An dieser Stelle kann die Lehrkraft den Aufbau und die Wirkungsweise der „Ich-Botschaft“ an einem einfachen Beispiel erklären und vorspielen (siehe Handreichung „Kommunikation und Ethik“, S. 103/104). Die Schülerinnen und Schüler kennen diese Technik eventuell noch aus der Grundschu-

le. Eine anschauliche Visualisierung könnte entstehen und als Aushang im Klassenzimmer verbleiben, so dass diese für weitere Rollenspiele oder zukünftige Konflikte zwischen Klassenkameraden zur Verfügung stehen kann. Für das Rollenspiel schreiben die einzelnen Gruppen die Sätze mit Ich-Botschaften auf.

Beispiele für Produkte und Lösungen der Schülerinnen und Schüler¹

• Betrachte die drei Bilder.
• Versuche zu erkennen, welche Gefühle die dargestellten Personen im Augenblick haben.
• Schreibe in Ich-Form in die Sprechblasen, wie sie sich fühlen.



Dieses Bild muss aus urheberrechtlichen Gründen verdeckt werden.

Ich fühle mich ängstlich, weil ich vor meine Zukunft Angst habe.

Dieses Bild muss aus urheberrechtlichen Gründen verdeckt werden.

Ich bin entspannt, weil ich im Urlaub bin mit meinen Sohn, und seinen Kindern.

Dieses Bild muss aus urheberrechtlichen Gründen verdeckt werden.

Ich bin glücklich, weil ich frei bin und Spaß habe.

Bildbeschreibung: Bild 2

- Betrachte das Bild in Ruhe.
- Beschreibe genau, was zu sehen ist. Nutze Adjektive und Verben. Achte auch auf Einzelheiten.
- Nun versetze dich in die abgebildeten Menschen hinein: Wie fühlen sie sich? Was könnte der Grund für das jeweilige Gefühl sein? In welcher Situation befinden sie sich momentan? Was denken sie?
- Stelle dir vor, du würdest Kontakt mit ihnen aufnehmen: Wie würdest du dich ihnen gegenüber verhalten? Was würdest du sagen? Wie würden sie wohl reagieren?

Ich sehe auf diesem Bild eine Frau. Sie ist entspannt. Vielleicht ist sie im Urlaub mit ihren Neffen. Sie ist glücklich. Ich denke sie ist 75. Sie trägt eine Bluse. Sie lehnt sich entspannt. Ich denke sie redet mit jemandem. Sie hat eine Uhr. Sie sieht so aus, dass sie sitzt. Sie ist glücklich. Vielleicht hat sie ein Geschenk von ihrem Neffen gekriegt. Sie hat keine Angst. Sie hat keine Geldprobleme. Sie denkt sich, dass ihr Leben gut ist.

Wenn ich zu der Frau gehen würde, Wieso ist sie so glücklich und entspannt? Was ist ihr Geheimnis? Sie würde so reagieren, Komm gehen wir Eis essen zusammen, ich erzähle dir alles auf dem Weg."

Abb. 1 + 2: Schülerergebnisse aus dem ersten Zugang über Bildbetrachtung; Die verwendeten Bilder des Arbeitsblattes sind aus Urheberrechtsgründen unkenntlich gemacht. Im Internet finden sich zahlreiche Abbildungen, die sich für dieses Arbeitsblatt eignen, z. B.

- Rembrandt: Selbstportrait mit aufgerissenen Augen 1630
- Portraits verschiedenster Personen

¹ Die Beispiele von Ergebnissen von Schülerinnen und Schülern wurden im Original eingefügt, d. h. vor einer erfolgten Korrektur.

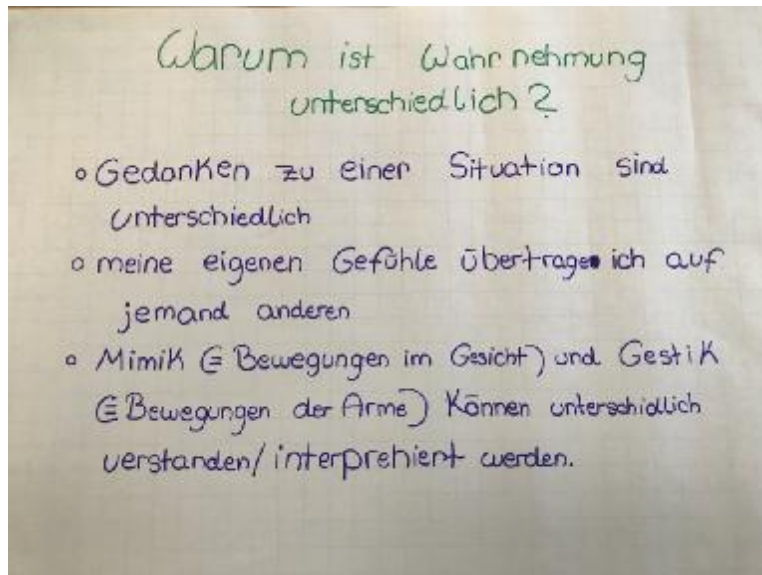


Abb. 3: Ergebnisse aus dem Unterrichtsgespräch zur Wahrnehmung

Fallbeispiel für die Gruppenarbeit

Es ist morgens um halb acht. Drei Schüler der Klasse (Nino, Melissa, Lina) begrüßen sich lautstark und mit Handschlag. Dann stellen sie sich als Gruppe zusammen und erzählen sich die Neuigkeiten des Tages.

Tim kommt heute später als gewöhnlich. Normalerweise ist er immer einer der ersten. Als er sich der Gruppe seiner Klassenkameraden nähert, lachen die gerade laut auf. Verunsichert stellt er sich einfach dazu, ohne etwas zu sagen.

Nino denkt: "Kamischer Käse! ...kann der nicht grüßen?" Er nempelt Tim an und sagt: "Na, auch schon da." Der nempelt zurück und zischt: "Was willst du? Lass mich bloß in Ruhe!"

1. Spielt die beschriebene Situation mit verteilten Rollen in der Gruppe nach.
2. Überlegt, wie es zu dem Konflikt kommen konnte. Ergänzt die Gedanken und Gefühle der beiden Jungen, auch was sie übereinander denken.
3. Ergänzt die Begriffe Selbst- und Fremdwahrnehmung.

Tim nimmt sich in dieser Situation selbst als ausgeschlossen wahr, wird von Nino aber als unbifflit wahrgenommen.

Nino nimmt sich in dieser Situation als Chef wahr, wird von Tim aber als unfreundlich wahrgenommen.

Tim:

5. Wie kann der Konflikt gelöst werden? Entwickelt Lösungssätze in der Gruppe:

- Fasst durch die Methode „Lautes Denken“ die Gedanken und Gefühle der Beteiligten in Worte.

Tim: Ich bin wütend, weil ich mich gelacht und geachtet und ich wünsche mir dass sie mich nicht so schlecht behandeln.

Nino: Ich will niemand, weil ich Tim dreckl beleidigt habe und ich wünsche mir, dass wie wider Freunde mitunser.

- Findet eine Lösung, durch die eine Verständigung erreicht wird und schreibt sie auf:
Tim soll der Gruppen was erfüllt aber behältigt sie
denken

Abb. 4 - 6: Schülerergebnisse der Fallarbeit

Anregungen zur Reflexion und Dokumentation des Lernprozesses

Für die Dokumentation des Lernprozesses dienen:

- die Bilder mit Sprechblasen
- die Bildbeschreibungen
- das Plakat über menschliche Wahrnehmung
- die in der Gruppenarbeit entstandenen Notizen
- die gesammelten Lösungsmöglichkeiten
- die Aushänge im Klassenzimmer zur Funktions- und Wirkweise von Ich-Botschaften

Reflexion des Lernprozesses:

Für das eigene Verhalten bedeutet dies für eine Schülerin/einen Schüler der Jahrgangsstufe 5: Wenn dich irritiert, was ein anderer tut oder zu dir sagt, dann frage nach, denn womöglich hat der andere Dinge (an dir) nur anders wahrgenommen bzw. interpretiert. Im persönlichen Gespräch können unterschiedliche Wahrnehmungen und/oder Deutungen besprochen und Missverständnisse ausgeräumt werden.

Anregungen zum weiteren Lernen

Übungen

Übungen zu Perspektivwechsel und Einfühlungsvermögen: Handreichung „Kommunikation und Ethik“ S.82/83

Übung zur Selbst- und Fremdeinschätzung (Material 3), Klett-Verlag, Autorin: Christiane Wöhler

Film

„Jenseits der Stille“ von Charlotte Link

Texte

„Die Blinden und der Elefant“

„Anja“ (Gedicht von Marianne Kreft)

Klassenrat

Regelmäßige Durchführung eines Klassenrats bei Konflikten zwischen Schülern, um Techniken wie „Ich-Botschaften“ und „gutes Zuhören“ zu vertiefen. Weiterführende Hinweise dazu unter https://www.isb.bayern.de/download/21961/newsletter_2018_10_klassenrat.pdf

Quellen- und Literaturangaben

- ISB München, 2020
- Handreichung: „Kommunikation und Ethik- Anregungen für einen kompetenzorientierten Ethikunterricht (2011); Unterrichtsbeispiele Jahrgangsstufe 5: Selbst- und Fremdwahrnehmung, S.70 – 74, ISB München
(<http://www.isb.bayern.de/gymnasium/faecher/religion-ethik/ethik/materialien/kommunikation-und-ethik>)